

Der 58ste Brief.

Brüderlicher Zuruf, zur Erneuerung im Dienste Gottes, beim Anfang eines neuen Jahrs.

Lieber Bruder!

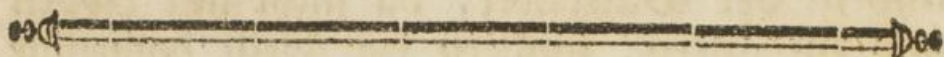
Billig ist es, daß wir mit dem Anfange des neuen Jahrs uns erneuern in dem Dienst, wozu wir berufen sind; ein Dienst im Geist und in der Wahrheit, da nicht nur Lippen und Gedanken, sondern der Geist dasjenige wirklich und in der Wahrheit verrichtet, in der Gegenwart Gottes, was vorhin wohl gesagt und gedacht, aber nicht gethan ist: nämlich dem HERRN zu bekennen, daß Er gut, und die alleinige Ursache alles Guten sey, und ihm zum willigen Opfer in der Wahrheit zu überliefern, was ihm unumschränkt gebühret, nämlich unser Ganzes ohne Ausnahme. Ich vereinige mich hierin mit deinem Sinn und Ausdruck, und mein Innerstes sagt: Amen, in Jesu Namen!

Dieser unser holdselige Heiland, der gekommen ist, zu verkündigen das angenehme Jahr des HERRN, dem sey dieses Jahr und alle dessen Augenblicke geschenkt, daß wir im inneren und äußeren Wandel bezeugen mögen, daß es sey ein Jahr des HERRN!

Ich

Ich grüße alle Hausgenossen, wünschend, das Gottes Besuchungen einen Segen im Inneren mögen nachgelassen haben. Suchet alle, euch zu befestigen in der Gunst des getreuen Freundes in Noth und Tod, von welchem Paulus 2 Tim. 4, 16. und 17. sagt: Sie verließen mich alle, der Herr aber stand mir bei, und stärkte mich u. s. w. weil schwerere Gerichte erfolgen möchten.

Mülheim,
den 9. Jun. 1733.



Der 59ste Brief.

Daß der Zug Gottes im Grunde sich durch die Vernunft nicht müße verdunkeln lassen.

Lieber Bruder!

Deinen Gemüthszustand anlangend, so ist gewiß am sichersten und besten, daß du ruhig trachtest auszuleiden, was darin wider den Zug der Gnade und den Sinn deines Gemüths vorkommt, bei diesem letzteren dich so viel möglich haltend, ohne mit Furcht und Forschen in das andere zu viel einzugehen. Gottes Zug und Licht kommt nicht von Außen herein; es entlehnet seine Gewißheit und Kraft nicht vom Verstand oder von den Sinnen;